

„Papageien- und Fasanen-Gehirn.“

Der ganzen Tischgesellschaft fuhr ein Schreck durch alle Glieder. „Nehmen Sie, meine Damen,“ bat die Kaiserin; „vielleicht finden die Speisen vor Ihrem Richterstuhl, Ihrem Kennergaumen, mehr Gnade als deren Vorgängerinnen.“

Die Damen kosteten abermals, aber diese Schüsseln schienen ihnen noch weit weniger zu gefallen.

„Welch' ein barbarischer Geschmack! flüsterte eine Hofdame ihrer Nachbarin zu. „Die Zungen waren zäh wie Leder, und diese Hirnspeisen sind so weich wie Pomade.“

„Was sagten Sie so eben, liebe Gräfin, fragte die Kaiserin die das Gemurmel gehört hat.

„Ich sagte zu meiner Nachbarin, daß ich das Papageien-Gehirn außerordentlich delikate finde.“

„Das freut mich, theure Gräfin; aber wie kommt es denn, daß Sie wenig davon essen?“

„Ich esse gern etwas von Allem.“

„Und Sie, liebe Marquise, Sie essen ja gar nichts,“ sagte die Kaiserin zu einer andern Hofdame.

„Ach, Majestät, ich habe leider gar keinen Appetit.“

„Sagen Sie lieber, es schmeckt Ihnen nicht.“

„Im Gegentheil, ich bewundere den Geschmack Heliogabalus.“

„Wie man nur so lügen kann!“ sagte die jüngste Hofdame zu ihrer Nachbarin. „Diesem Heliogabal könnte ich, wenn er noch am Leben wäre, ...“

„Was könnten Sie, liebe Marquise?“ fragte die Kaiserin, deren feines Gehör diese Phrase aufgeschnappt hatte.

„Ich könnte ihm,“ fuhr die Marquise fort, „vor Freuden um den Hals fallen.“

„Schmeckt es Ihnen wirklich so gut?“

„Vortrefflich?“

„So greifen Sie doch zu; Sie sehen ja, daß noch genug Vorrath da ist.“

„Ich spare den letzten Funken meines Appetits für die Braten auf,“ erwiderte die Marquise, die in einem Nu lügen gelernt. In demselben Augenblicke erschienen die zwei letzten Schüsseln. Der Page annoncierte:

„Flamingo- und Straußen-Braten.“

„Das fehlt noch!“ rief die junge Marquise und hielt sich ein Tuch vor's Gesicht, um das Lachen zu unterdrücken.

„Mein Gott!“ rief die Kaiserin, warum essen Sie denn nicht, meine Damen?“

„Ach! Majestät,“ rief der ganze Hofstaat wie aus einem Munde, „wir sind schon völlig satt.“

„Das ist nicht wahr, meine Damen. Sie sind so hungrig wie ich, aber es schmeckt Ihnen nicht, und, aufrichtig gesagt, ich kann es Ihnen gar nicht verdenken, mir (es schien der Kaiserin schwer zu werden, dies zu gestehen) schmeckt es auch nicht. Gott im Himmel, ich habe mir diese Speisen ganz anders gedacht, aber trotz allem Respekt für Meister Heliogabalus kann ich seinen Lieblingsgerichten auch nicht den mindesten Geschmack abgewinnen. Ich glaube Ihren Wunsch zu errathen,“ sprach Josephine, schellte und sagte zu dem eintretenden Kammerdiener:

„Tragen Sie diese Schüsseln ab und sagen Sie dem Koch, daß er schnell etwas Anderes bereiten soll. Ich habe Hunger!“

„Ich auch, ich auch!“ riefen die Hofdamen unisono.

„Also doch nicht satt?“ fragte die Kaiserin.

„Ach nein, Majestät,“ riefen Alle.

Die Kaiserin lachte, und ihre Damen mußten mitlachen.

Eine halbe Stunde später servirte ihnen Laguiquirre ein einfaches Gabelfrühstück, das Alle mit wahren Heißhunger verschlang.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Als der Kaiser nach Paris zurückgekehrt war, sagte er zu seiner Gemahlin:

„Ich habe schöne Dinge von Ihnen gehört. Sie haben in Malmaison Ihren Damen ein römisches Frühstück gegeben, das, wie ich aus guter Quelle weiß, ein enormes Geld gekostet und Ihnen nicht einmal geschmeckt hat. Was Sie für Einfälle haben, Madame! Wie man sein Geld auf solche Weise verschwenden kann! Ich habe nichts dagegen, wenn Sie für eine Blume, die in Ihren Treibhäusern in Malmaison steht, 3 bis 4000 Fr. bezahlen; aber an ein abgeschmacktes Frühstück 30,000 Fr. vergeuden, ist wirklich etwas stark, Madame. Ein Frühstück à la Heliogabale, Pfauen- und Nachtigallen-Zungen, Papageien- und Fasanengehirn, Flamingo- und Straußenbraten, ich begreife nicht, wie Jemand solches Zeug essen kann! Sie haben mir die halbe Menagerie des Jardin des plantes, meinen Strauß und Flamingo abgeklackten lassen. Das Alles hätte ich Ihnen gern verziehen, hätten Sie wenigstens so viel Aufmerksamkeit für mich gehabt, meinen Lieblingspapagei zu schonen.“

„Welchen meinen Eure Majestät?“

„Den dreifarbigigen Arras, der in sieben verschiedenen Sprachen vive l'empereur rief.“

„Haben wir den auch gegessen?“ fragte die Kaiserin ganz bestürzt.

„Freilich! Freilich! ich hätte lieber ein Land als diesen Papagei verloren.“

„Trösten sich Eure Majestät! So lange es noch eine Nation gibt, die vive l'empereur ruft, können Sie den Verlust eines Papageien, den man diesen Ruf eingelernt, leicht verschmerzen.“

„Sie haben Recht, Madame. Einen Engel, wie Josephinen kann man nicht zürnen! Alles ist vergessen und vergeben,“ sprach der Kaiser, drückte einen Kuss auf ihre Stirne und verließ lächelnd das Cabinet seiner erlauchten Gemahlin, die freundenstrahlend ihn nachsah, dann mit einer Thräne gegen den Himmel blickte und: „Gott segne ihn!“ ausrief.

Ein Duell auf Pulverfässern. Vor Beginn des amerikanischen Freiheitskrieges herrschte zwischen den britischen und amerikanischen Offizieren eine gewisse eifersüchtige Spannung. Ein englischer Major, welcher sich von dem Capitän (späteren General) Putnam beleidigt glaubte, schickte diesem eine Herausforderung. Letzterer bat, statt eine directe Antwort zu geben, um eine Unterredung. Der Major begab sich in das Zelt des Amerikaners und fand ihn, ruhig seine Pfeife rauchend, auf einem kleinen Fäßchen sitzen. Ich bin nur ein elender Pantee, begann Putnam, und habe nie in meinem Leben ein Pistol abgefeuert; Sie werden daher einsehen, daß Sie bei einem Pistolenduell unverhältnismäßig gegen mich im Vortheil sind. Bemerken Sie diese beiden Fäßchen mit Pulver, ich habe in jedes derselben ein Loch bohren und eine Lunte hineinstecken lassen. Wollen Sie jetzt gefälligst auf dem andern Fäßchen Platz nehmen, so werde ich die Lunte anzünden lassen, und wer am längsten sitzen bleibt, ohne zu zucken, soll als Sieger aus diesem Duell hervorgehen. Das Zelt war mit Offizieren gefüllt, welche sich über den sonderbaren Einfall des alten Wolfs (wie Putnam gewöhnlich genannt wurde) sehr ergötzten und dadurch den Major bestimmten, auf den Vorschlag einzugehen. Das Zeichen ward gegeben. Putnam rauchte mit dem größten Gleichmuth seine Pfeife fort, ohne sich im Geringsten um die stets weiter glimmenden Lunte zu bekümmern, wogegen der englische Officier, obwohl ein braver Haudegen, sich nicht enthalten konnte, seine Lunte mit einiger Unruhe zu beobachten. Die Zuschauer entfernten sich, einer nach dem andern, aus dem gefährlichen Bereiche der zu erwartenden Explosion. Als endlich das Feuer nur noch wenige Zoll von dem Fäßchen entfernt war, konnte es der Major nicht länger aushalten; er sprang auf, riß die Lunte heraus und rief: Das ist ein vorsätzlicher Mord, ziehen Sie Ihre Lunte heraus, Putnam, ich gebe nach! Gemach, Herr Major, erwiderte dieser, langsam aufstehend, es ist so gefährlich nicht: die Fässer sind nur gefüllt mit — Zwiebeln.

Anzeiger für Stadt und

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 122.

Samstag den 16. Oktober

1869.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Abgabe der Kriegsdienstpflichtigen betreffend.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die Militärpflichtigen des gegenwärtigen Jahres auf die ihnen obliegende Verpflichtung zur Bezahlung der gesetzlichen Abgabe, sofern solche bei der Musterung als untauglich erkunden oder in die Ersatzreserve verwiesen werden, aufmerksam zu machen und insbesondere darauf, daß bei der am nächsten Montag stattfindenden Musterung durch die Anwesenheit des Cameralbeamten im Musterungsort zur sofortigen Bezahlung der Abgabe von den als untauglich erkundenen Militärpflichtigen Gelegenheit gegeben ist.

Schorndorf, 15. Oktober 1869.

K. Oberamt. Zais.

Revier Hohengehren. Bucheln-Verkauf.

Der diesjährige Ertrag an Bucheln in den Staatswaldungen des diesseitigen Reviers, zu 50 Eri. geschätzt, wird distriktweise

Freitag den 22. Oktbr.

Vormittags 9 Uhr bei der Försterswohnung in Hohengehren im Aulstreich verkauft. Das Forstpersonal wird in der Zwischenzeit den Liebhabern auf Verlangen die gewünschte Auskunft geben.

Hohengehren, 14. Okt. 1869.

K. Revieramt. Kaiser.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

Beutelsbach.

Ellwanger, J. Fr., Wethlgr. Event.-Zblg. Abt. Johs. Rosenwirths Ehefrau, Event.-Zblg. Baltmannsweiler.

Bauer, Ludwigs Ehefrau, Event.-Zblg. Grumbach.

Hausler, Johannes Kinder, Vermögens-Eparation.

Den 14. Oktober 1869.

K. Amtsnotariat. Fischer.



Schorndorf. Im Auftrag verkaufe ich einen älteren Schreibtisch, welcher auch als Ladentisch benützt werden könnte.

Christian Diebel, Schreiner.



T.V. Heute Abend bei

Schorndorf. Samstag den 23. Oktober wird im Hause der Frau Launer von Morgens 8 Uhr an eine Fabrik-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden.

wobei vorkommt:

- 1 Taschenuhr, mehrere Tabakspfeifen, Manns- und Frauenkleider, Leibweitzug, Bett und Bettgewand, zwei Gewehre und 1 Hirschfänger, Küchengeräth in Messing, Zinn, Kupfer und Eisen, Schreinwerk und allerlei Hausrath, worunter eine Standuhr und 40 Fruchtsäcke.

Schorndorf. Wiesen-Verkauf.

Die den Erben der verstorbenen Rosine Frasch von hier zugehörige 1 Mrg. im Meß haltende Wiese auf der Au ist noch unverkauft, und kann mit dem Unterzeichneten jederzeit ein bindender Kaufvertrag abgeschlossen werden.

Den 15. Oktbr. 1869.

Schorndorf. Einen Ovalofen

verkauft Goldarbeiter Beißer.

Unterurbach. Am Kirchweihmontag den 18. Oktober

findet im Löwen bei reellen Getränken nebst warmen und kalten Speisen

Conzunterhaltung

mit Musik von einer Abtheilung des 7. Infanterie-Regiments statt, wozu ergebenst einladet Löwenwirth Beutter.

Es wird bis Martini gegen guten Lohn ein solides

Mädchen

gesucht, das selbständig kochen kann. Bei wem? sagt die Redaction.

Schorndorf. Ein neues Kuhwägle

mit Seuleitern hat zu verkaufen Schaal, Schmied.

Schorndorf. Schuhmacher Beyhagand

verkauft aus der Menner'schen Pflugschaft den Trauben-Ertrag von 2 1/2 Viertel Weinberg im Banikel. Liebhaber wollen sich Montag Vormittag 9 Uhr auf dem Plage befinden.

Schorndorf. Traubenzucker

besten Qualität empfiehlt Carl Veil.

Schorndorf. **Ausgezeichnetes Rind- und Hammelfleisch**

empfehlte **Gottl. Hauber.**

Schorndorf. Bei Unterzeichnetem ist von heute an fortwährend

junges fettes Hammelfleisch

zu haben, das Pfund zu 9 fr. **Heinrich Walch.**

Schorndorf. Heute Samstag

Mebelsuppe,

wie auch **fettes Schweinefleisch** und **gute Würste** bei **Megger und Speisewirth Bidlingmaier.**

Schorndorf. **Zeichene neue Krautstanden** hat zu verkaufen **Hilt, Küfermeister.**

Schorndorf. Vor meinem Hause ist ein

Schubkarren

stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen. **Ruprecht.**

Schorndorf. Einen kräftigen jungen Menschen nimmt

in die Lehre **Julius Schmid, Megger.**

Schorndorf. Heute Samstag den 16. Oktober sind sehr schöne halbenenglische

Milchschweine

zu haben bei **Brügel sen., Bäcker.**

Schorndorf. **250 fl.**

Pflegschaftsgeld hat bis Martini auszuliefern

Ludwig Hahn.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Oktbr. 1869 . 63,850,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Oktbr. 1869 . 16,000,000 "
Jahreseinnahme pr. 1868 . 2,779,355 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1869 . 39 Proz.

Der große Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds gewähren die unbezweifelbare Sicherheit, worauf beim Abschluß einer Lebensversicherung vor Allem Rücksicht zu nehmen ist, — die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten verschafft denselben zugleich den Vortheil möglicher Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch **Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.**
Ferd. Thumm sen. in Badung.
Franz von Auer in Gmünd.
Oberamtspfleger Magenau in Göttingen.

22

Schorndorf. **Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Gold- und Silberarbeiter niedergelassen habe und stets eine schöne Auswahl in Gold- und Silberwaaren halte, für deren Aechtheit und Solidität garantirt wird. Preise möglichst billig.

Alt Gold und Silber wird stets gekauft und die höchsten Preise bezahlt. Reparaturen werden schnell und billig gemacht. Um ein geneigtes Wohlwollen bittet

G. Beisser, Gold- & Silberarbeiter in der Neuen Straße.

43

Höchster Gewinn: **fl. 175,000.** Schon am 20. und 21. **Niedrigster Einsatz: 53 Kreuzer.** Oct. dies. Jahres

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung**, welche ein Gesamtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **fl. 3. 30 fr.**, kann aber ev. folgende Preise, die schon in Wälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Gulden 175,000	—	1 zu Gulden 105,000	—
1 " " 70,000	—	1 " " 35,000	—
1 " " 25,000	—	1 " " 17,500	— u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt.

Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

—	Ganze zu Gulden 3. 30 fr.	—
—	Halbe " " 1. 45 "	—
—	Biertel " " — 53 "	—

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

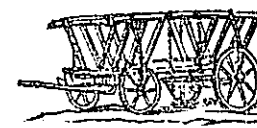
Staatseffecten-Geschäft von **Moritz Grünebaum in Hamburg.**

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich. **7**

Großheppach. **Auction.**

Am **Donnerstag als am Simon- und Juda-Feiertag den 28. d. Mon.**

werden von Vormittag 9 Uhr an in unserer Behausung verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, worunter vorkommt:

1 bereits neuer zum Ein- und Zweispännigfahren tauglicher bedeckter **Reise-Charabanc** mit Bock zum Abnehmen, 1 gut erhaltener einspänniger **Leiterwagen**, ein  **Handkarren**, 1 zwei- bis dreispänniger **Pferdeschlitten**


samt einer Zebra- decke u. Rollriemen, 2 Fuhr- und 3 engl. **Pferdgeschirre** nebst ledernen **Pferdedecken**,

zwei 3 — 4einrige **Dualfässer**, mehrere kleinere runde **Fässer** sammt anderm **Faß- und Bandgeschirr**. Weiter 1 **Doppel-**

pult, 2 einfache **Contoirpulte**, 1 größerer und 1 kleinerer **Ladentisch**, 3 **Specereiwarenkästen**, ein **Salz-** und 1 **Delfständer**, nebst **Kannen**, 2 **Glasfächer**, zwei **Brückenwaagen**, eine **Strasburger Waage**, ver-


schiedene **Contoir- und Ladengeräthschaften**, ein großes **Quantum** gut gelagerter **billiger Cigarren**, ca. 30 **Flaschen Cognac**, mehrere **Glasfol-**

ben, allerlei **Schreinwerk**, darunter ein runder **Umschlagtisch**, ca. 6 gut erhaltene **Betten**, eine große **Parthie** verschiedener **Herrn- und Frauenkleider** und sonst noch **allgemeiner Hausrath**, wor-

unter auch ein **eisernes Sparherdchen**. 

Zu diesem Verkauf laden wir die Liebhaber ergebenst ein.

Abele & Drüller. NB. Obengenannter Charabanc und Wagen kann auch vor der Auction gekauft werden. **21**

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat **1000 fl.** auszuliefern. **Hospitalpflege. Laur.** 

Sebsack. **Wirthschafts-Eröffnung.**

Nachdem ich das Gasthaus zum Lamm von meinem Vater übernommen, und die Wirthschaft eröffnet habe, lade ich Freunde und Bekannte zum Besuche freundlich ein.

Den 13. Oktober 1869.

David Seitz.

Originalstaats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. Glück auf nach Sauburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantirte große **Geld-Verloosung** von über Eine Million 470,000 Thlr., deren Gewinnziehungen schon am 20. Oktober beginnen. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind ev: **fl. 250,000;**

- 150,000; 100,000; 50,000; 25,000;
- 2 à 20,000; 3 à 15,000; 3 à 12,000;
- 3 à 10,000; 4 à 8,000; 5 à 6,000;
- 11 à 5000; 29 à 3000; 131 à 2000;
- 6 à 1500; 5 à 1200; 156 à 1000;
- 206 à 500; 6 à 300; 272 à 200;
- 11,800 à 110 zc. zc.

in Allem über 25,000 Gewinne. Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Originalstaatsloose“ für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes fl. 3. 30. — Ein Halbes fl. 1. 45. — Ein Viertel 53 fr. unter Zusicherung prompter Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die Originalstaatsloose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigt vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolph Haas, Staatseffectenhandlung in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14. Juli dieses Jahres die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausbezahlt. **8**

Schorndorf. Für kommende Verbrauchszeit bringe ich mein gut fortirtes Lager in **Feder- & Zeugstiefelschäften**, letztere auch mit Flanell gefüttert, in empfehlende Erinnerung.

J. Pfeiderer, vis-à-vis der Heuwaage.

Gutes Sohlleder, Kalbleder, Wildoberleder,

lackirtes Leder, Futterfelle, letztere in allen Farben, in schöner guter Waare empfiehlt

J. Pfeiderer, vis-à-vis der Heuwaage. **22**

Fortschreitende Heilung!

Hiermit nehme ich mir die Freiheit, Sie nochmals um eine **Flasche weißen Brust-Syrups** zu bitten; nach Verbrauch der ersten Flasche bin ich Gottlob so weit hergestellt, um meinem Beruf wieder nachgehen zu können.

Adalb. Vizan, Pfarrkaplan. Nur echt zu haben bei


Fr. Speidel in Schorndorf.

Plüderhausen. Da der Unterzeichnete seine

Delmühle

aufs Neueste verbessert hat, so wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß **Dienstags Delmagsamen** und **Samstags sonstige Samen** geschlagen werden.

Müller Zinzer. Auch sind bei demselben sehr schöne

Milchschweine zu haben. 

Schorndorf. Einen ordentlichen Menschen nimmt unentgeltlich

in die Lehre **L. Gührer, Buchbinder.**

Freibaken. 

Schorndorf.
Leutner'sche
Süßnerangen-Pflasterchen
empfehlen 3 Stück à 12 fr., ein Duzend
sammt Anweisung à 42 fr..
C. M. Meyer, Kaufmann
am Markt.

Kommelshausen,
Dl. Canstatt.
Zimmerleute-Gesuch.
4 bis 6 Zimmerleute finden sogleich
dauernde Beschäftigung den ganzen Win-
ter über. Auf Verlangen kann Kost
und Logis bei Unterzeichnetem abgegeben
werden.
22 Bahn Müller, Zimmerstr.

**Verlobungs-, Visiten-,
Empfehlungs- und
Adress-Karten**
werden geschmackvoll ausgeführt
in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

**Die
Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld,**

gegründet im Jahre 1823, Versicherungs-Kapital fl. 917,047,290.,
Prämien-Einnahme im Jahre 1868 fl. 1,695,909. Sicherheiten fl. 5,092,104.
hat dem Unterfertigten die Agentur für Schorndorf und Umgebung übertragen, weshalb er sich zu Vermittlung von
Feuerversicherungs-Abschlüssen aller Art empfiehlt und sich erbietet, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste
zu ertheilen.

Buchbinder **P. Kohler** in Schorndorf.

Fahr-Plan der Remsthalbahn vom 15. Oktober 1869 an.

A. Stuttgart—Nördlingen.							B. Nördlingen—Stuttgart.						
Stationen.	Beibl. Personen- zug.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.	Kurier- zug.	Perse- nenzug.	Abends	Stationen.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.	Perse- nenzug.
	Morgens u. M.	Vormitt. u. M.	Nachmitt. u. M.	Abends u. M.	Abends u. M.	Abends u. M.		Morgens u. M.	Morgens u. M.	Morgens u. M.	Vormitt. u. M.	Nachmitt. u. M.	Abends u. M.
Stuttgart . Abg.	5 5	10 15	1 50	5 45	7 30	7 30	Nördlingen . Abg.	5 35	11 35	4 —	6 40	7 58	7 58
Canstatt . "	5 15	10 27	2 2	5 53	7 42	7 42	Goldshöhe . "	6 53	12 55	5 16	8 7	8 7	8 7
Fellbach . "	5 30	10 45	2 20	—	8 —	8 —	Wasseralfang . "	7 2	1 5	5 25	8 7	8 7	8 7
Waiblingen . "	5 37	10 53	2 28	6 9	8 9	8 9	Alten . "	4 40	7 15	8 —	1 18	5 38	8 16
Enderbach . "	5 45	11 3	2 38	—	8 19	8 19	Gmünd . "	5 31	7 58	9 22	2 9	6 32	9 6
Grumbach . "	5 52	11 10	2 46	—	8 27	8 27	Lorch . "	5 45	8 10	9 44	2 23	6 47	9 21
Winterbach . "	6 1	11 20	2 56	—	8 37	8 37	Waldhausen . "	5 53	—	9 56	2 31	6 55	9 29
Schorndorf . "	6 10	11 30	3 6	6 31	8 47	8 47	Blüderhausen . "	6 —	—	10 6	2 38	7 2	9 36
Urbach . "	—	11 37	—	—	8 54	8 54	Urbach . "	6 4	—	—	—	7 6	—
Blüderhausen . "	6 19	11 42	3 16	—	8 59	8 59	Schorndorf . "	6 13	8 32	10 28	2 50	7 15	9 48
Waldhausen . "	6 25	11 50	3 24	—	9 7	9 7	Winterbach . "	6 21	—	10 39	2 58	7 22	9 56
Lorch . "	6 34	12 —	3 34	—	9 18	9 18	Grumbach . "	6 30	—	10 52	3 7	7 30	10 5
Gmünd . "	6 51	12 20	3 54	7 2	9 37	9 37	Enderbach . "	6 39	—	11 5	3 16	7 38	10 15
Alten . "	7 42	1 23	5 —	7 40	10 35	10 35	Waiblingen . "	6 53	9 —	11 27	3 30	7 52	10 30
Wasseralfang . "	7 46	1 29	5 6	—	—	—	Fellbach . "	7 1	—	11 38	3 38	8 —	10 37
Goldshöhe . "	8 —	1 50	5 22	—	—	—	Canstatt . "	7 17	9 18	12 5	3 55	8 17	10 52
Nördlingen . Anf.	8 55	3 8	6 25	8 37	—	—	Stuttgart . Anf.	7 25	9 25	12 18	4 3	8 25	11 —

Wien, 12. Okt. Ueber die Freundschaftsverbindungen, die der Kaiser von Oesterreich und der Kronprinz von Preußen in Wien austauschten, berichten offiziöse Oesterreich. Provinzialblätter Folgendes: Der Kronprinz sprach dem Kaiser gegenüber die bestimmte Hoffnung aus, daß ein Entgegenkommen, zu welchem Preußen mit aller Aufrichtigkeit und mit vollem Ernste bereit sei, von Seite Oesterreichs der entsprechenden Erweiterung begegnen werde. Darauf antwortete der Kaiser, daß er den betreffenden Schritten mit dem lebhaftesten Interesse entgegenstehe, und daß er und seine Regierung jeden Groll und jeden Gedanken an Wiedervergeltung weit von sich weisen; vielmehr acceptiren sie rückhaltlos die neu geschaffene Lage und würden den Augenblick segnen, wo es Oesterreich gestattet, mit vollem Vertrauen die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen und auf neuer Grundlage weiter zu bilden.

Florenz, 8. Okt. König Victor Emmanuel hat während seines kurzen Aufenthalts zu Venedig, welcher sich aus einer mehrstündigen Besprechung mit der Kaiserin Eugenie beschränkte, sich zu einem Schritte verhalten lassen, den er wohl in späteren Tagen bitter bereuen dürfte. Es ist bekannt, daß bisher der König entschieden dagegen war, daß irgend ein Prinz der italienischen Königsfamilie

als Candidat für den spanischen Königsstern aufgestellt werde, solange das Land eine Beute des Bürgerkriegs und die Zerstückelungs-
bühne der verschiedenen Prätendentenpartei ist.

Und heute nun ließ sich Victor Emmanuel, gedrängt durch die Kaiserin und den Comm. Nigra, des Königs Gesandten zu Paris, sowie durch den gleichfalls auf dem „Nigle“ anwesenden Ministerpräsidenten Menabrea, um dem Kaiser der Franzosen einen Gefallen zu erweisen, dazu bewegen den 15jährigen Sohn seines Bruders zu „opfern“. Es ist dieses des Königs eigenes Wort, denn er gab seine Zustimmung nur nach nochmaligem langen Ueberlegen, und nach Befestigung der erwirkten Skrupel mit den Worten: „Es falle ihm unendlich schwer, sich von dem so sehr geliebten Sohne seines Bruders zu trennen, doch sei es eben gebieterische Pflicht der Souveräne sich für das Heil der Völker selbst zu opfern.“ Und gepfiffert soll der hoffnungsvolle Jüngling in der That werden; denn der versprochene Schutz und Beistand Napoleons wird auch ihm zum Unglück gereichen, und eine schlechtere Empfehlung bei den Spaniern hätte man dem jungen Prinzen nicht in sein Candidaten-Portefeuille legen können.

Rechtigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., auch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreifache Zeile oder deren Raum 2 fr.

No 123.

Dienstag den 19. Oktober

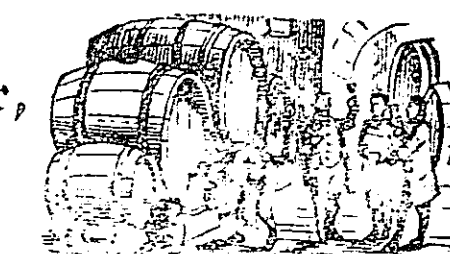
1869.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
In der Zeit vom 1. — 3. d. Mts. wurden dem Christian Ackermann in Geradstetten

- 1 paar Beinkleider und 1 Weste von braunem Wollstoff,
 - 1 brauntuchenes Wams mit brauntuchenen Knöpfen,
 - 1 schwarzseidenes Halstuch,
 - 1 schwarzseidenes Dächelstuch,
 - 1 paar noch neue Lederschuhe,
 - 1 rothes baumwollenes Sackstuch mit weißen Blumen,
 - 1 silberne Schweizeruhr mit porzell. Zifferblatt, römischen Ziffern und blauen Stahlzeigern (am Gehäuse etwas eingedrückt) sammt 1 schwarzen Gummischwürchen und 1 messingnen Uhrschlüssel,
 - 1 Messer mit 1 Klinge und gelber Hornschaale,
 - 1 Schreibbuch mit brauner Lederdecke
- entwendet, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 15. Oktober 1869.
R. Oberamts-Gericht.
J.-Ass. Herrschner.

Bekanntmachungen.

R. Hof-Cameralamt Waiblingen.
Weinmost - Verkauf
aus den R. Weinbergen zu Stetten, Kleinheppach und Neustatt:
am **Donnerstag den 21. Okt., Mittags 12 Uhr,**
unter der Glockenfeller zu Stetten:
ca. 4 1/2 Eimer Nibling weiß Gewächs und
6 Zmi schwarz Gewächs;
am **Freitag den 22. Oktober, Mittags 3 Uhr,**
unter der hofkammerlichen Keller neben dem Hof-Cameralamts-Gebäude in Waiblingen:
ca. 3 Eimer weiß Gewächs von Kleinheppach und
" 8 Eimer Nibling, 7 Eimer weiß Gewächs und
" 1 1/2 Eimer schwarz Gewächs von Neustatt.
Waiblingen, 16. Oktober 1869.
R. Hof-Cameralamt.
Gusmann.



R. Oberamtsgericht Ludwigsburg.
Steckbrief-Erneuerung.
Der gegen den ledigen Glaser Herrmann Siegler von Schorndorf wegen Diebstahls erlassene Steckbrief (Nr. 294 des Staats-Anzeigers v. Js.) wird erneuert.
Den 12. Oktober 1869.
Justiz-Assessor
Dr. Stiegele.

Schorndorf.
Trauben Zucker
bester Qualität empfiehlt
Carl Veil.

Schorndorf.
Da der Schießplatz im Statzen in Folge der Ball-Abtragung und Anfüllung des äußeren Grabens zum Zwecklichen die erforderliche Sicherheit nicht mehr darstellt, so sieht man sich auf Grund geminderter Sicherheit Anordnung zu der öffentlichen Bekanntmachung veranlaßt, daß das Schießen im Statzen künftig bei Strafe nicht mehr stattfinden darf.
Den 16. Oktober 1869.
Stadtschultheißenamt.
Krausch.

Schorndorf.
Es ist schon mehrermals die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei dem Gebrauch von Handwägelchen die Unvorsichtigkeit begangen wird, beim Fahren an Straßen und Feldweg-Abhängen die Deichsel zu verlassen, sich auf das Wägelchen zu legen, und demselben den freien Lauf zu lassen.
Da hierdurch leicht ein Unglück herbeigeführt werden kann, so sieht man sich veranlaßt, dieses verkehrswidrige Fahren unter Strafe Androhung zu verbieten.
Den 16. Oktober 1869.
Stadtschultheißenamt.
Krausch.

Gewöhnliche und verschleißbare
Fahnhäner
bei **Friedr. Speidel.**

Neuer Adelberg.
Brennholz-Versteigerung.
Am **Montag den 23. 1. Mts.**
aus der Muhl-,
Stock- und Rod-
dalsee, Ober-
der- und Hesselau-
9', Kläster lichen
und 70', Kläster
ter rannen Scheiter, Prügel- und
Anbruchholz.
Moracius 9 Mor eben an der Steigae
von Adelberg zur Fockelmühle.
Schorndorf, 16. Okt. 1869.
Königl. Forstamt.
Rischbach.

In der Neumühle bei Unterurbach
werden **Hirschen gegerbt** und können
solche bei Briefträger Knarr abgegeben
werden.

Von heute an gebe ich mein
Mast-Hammelfleisch
per Pfund zu 10 fr.
Friedrich Hirschmann
am Babnhof.